
Abstract

Die Arbeitsanforderungen an die Mitarbeiter steigen durch immer komplexer werdende Arbeitsaufgaben. Zusätzlich stehen Unternehmen durch die Globalisierung unter stetigem Anpassungsdruck. Folglich müssen die Arbeiter vielen Belastungen standhalten. Schaffen sie es nicht, diese Belastungen zu bewältigen, kommt es zu Beschwerden, die zu Arbeitsunfähigkeitstagen führen können (Badura et al., 2010, S. 26f). Fast ein Viertel dieser Tage sind Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems zuzuschreiben. Diese Erkrankungen werden insbesondere durch physisch belastende Tätigkeiten verursacht (Bundesministerium für Arbeit und Soziales, 2016, S. 42f).

Die Siemens AG am Standort Mülheim an der Ruhr entwickelt und produziert Dampfturbinen und Generatoren. Die Mitarbeiter müssen dort schwere körperliche Arbeit leisten, sodass dort Gesundheitsgefahren, insbesondere für das Muskel-Skelett-System, bestehen. Die Analyse der Tätigkeiten innerhalb des betrieblichen Gesundheitsmanagements ist daher notwendig, um bestehende Belastungen zu erkennen. Daraufhin können Präventionsmaßnahmen entwickelt werden, sodass die Gesundheit und die Erwerbstätigkeit der Beschäftigten gestärkt werden können.

Im Rahmen dieser Arbeit werden drei Arbeitsplätze im Hinblick auf physische Belastungen untersucht. Dazu werden zwei unterschiedliche Analysearten verwendet. Zum einen werden die körperlichen Belastungen mit Hilfe eines Messsystems erfasst und zum anderen wird eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt, die nach den subjektiven Einschätzungen der Belastungen fragt. Die gemessenen Daten werden auf zwei verschiedene Weisen (nach der OWAS-Methode und nach dem Beurteilungsverfahren der DGUV) ausgewertet. Diese Ergebnisse werden mit den Resultaten der Mitarbeiterbefragung verglichen. Übereinstimmungen und Abweichungen werden begründet dargelegt, sodass die belasteten Körperregionen deutlich werden und erkennbar ist, welche der Methoden sich am besten für eine Arbeitsplatzanalyse eignet.